

Beitr. Naturk. Oberösterreichs	16	203-216	21.09.2006
--------------------------------	----	---------	------------

## **Bemerkenswerte Gefäßpflanzenfunde in den oberösterreichischen Kalkalpen sowie dem angrenzenden Niederösterreich, Salzburg und der Steiermark**

F. MAIER

**A b s t r a c t :** Records of remarkable vascular plant species in the Upper Austrian limestone Alps and the adjacent parts of Lower Austria, Salzburg und Styria.

New or re-affirmed records of 21 rare or interesting vascular plant species of the Upper Austrian limestone Alps and the adjacent parts of Lower Austria, Salzburg and Styria are presented. The records were made between 1988 and 2005.

Not only species of the valleys are listed (*Allium ursinum*, *Linum viscosum*) but in particular species from the montane and subalpine mountain areas (*Aster alpinus*, *Callianthemum anemonoides*, *Euphorbia austriaca*, *Hackelia deflexa*, *Pleurospermum austriacum*, *Tozzia alpina*) to the alpine region (*Papaver alpinum* subsp. *sendtneri*). The discussed species are plants of wet habitats (*Carex pulicaris*, *Matteuccia struthiopteris*), of natural or moderately exploited woods (*Corallorhiza trifida*, *Cypripedium calceolus*, *Hippocrepis emerus*, *Malus sylvestris*, *Orchis pallens*) and also from the open landscape (*Narcissus radiiflorus*).

New localities of the alien *Fallopia sachalinensis* are presented for Upper Austria und Salzburg. Some historic records could be confirmed (*Anemone trifolia*, *Cortusa matthioli*, *Sibbaldia procumbens*).

The new localities are discussed with respect to relevant literature and the regional distribution of the species is described in detail.

**Key words:** Upper Austria, limestone Alps, Lower Austria, Salzburg, Styria, floristic records, rare species

### **1. Einleitung**

Private und berufliche Naturschutz-Interessen führten den Autor insbesondere in den späten 1980er- und den 1990er-Jahren immer wieder zu Geländebegehungen in die Region des heutigen Nationalparks OÖ Kalkalpen und ins Dachsteingebiet. Floristische Feldbeobachtungen wurden dabei quasi nebenher dokumentiert und nunmehr für die vorliegende Arbeit gemeinsam mit Pflanzenfunden der letzten Jahre aufgearbeitet, die im Zuge von Wanderungen und Exkursionen erbracht wurden.

Die besprochenen Arten sind alphabetisch gereiht und werden mit Fundort, Funddatum (oder -jahr) sowie Quadranten der Florenkartierung Mitteleuropas präsentiert. Zusätzlich zu den eigenen Daten wurden Literaturangaben und unveröffentlichte Arbeiten

ausgewertet, um die genaue Verbreitung der behandelten Sippen darlegen zu können. Für den Quadranten 8351/4 wurden auch Geländelisten der floristischen Kartierung von GRIMS (1972), NIKLFELD (1972), LONSING (1972), MELZER (1978), LIPPERT & MAURER (1981), NIKLFELD & SCHRATT (1984) sowie WAGNER (1992) durchgesehen. Mangels einer aktuellen oberösterreichischen Flora sind auch einige weniger seltene Arten berücksichtigt, sofern für sie regionale Verbreitungsangaben vorlagen und dementsprechend durch die vorgestellten Fundorte neue Quadranten belegt werden konnten. Nomenklatur und Taxonomie richten sich nach FISCHER et al. (2005).

## 2. Artenliste

### *Allium ursinum* L. (Bärlauch)

- OÖ, mittleres Steyrtal, mehrere Bestände an der Krummen Steyrling in den Mollner Ortsteilen Zinken, Au und Rabach, ca. 390-400 msm, 1992, 8151/2.
- OÖ, Pyhrmpass, 15 m E oberhalb der Bundesstraße am Waldrand, ca. 960 msm, 16.6.1992, 8351/4.
- OÖ, Sengsengebirge, N Schillereck an der Nationalpark-Grenze, ca. 980 msm, 17.6.1992, 8151/3.

Beim Bärlauch handelt es sich zwar um keine seltene Art, nach der Verbreitungskarte von SPETA (1984) war er für alle drei genannten Quadranten jedoch noch nicht belegt. Beim Fund am Pyhrmpass handelt es sich um das einzige Vorkommen im Raum Spital am Pyhrn, das ebenso wie jenes im Sengsengebirge auch hinsichtlich seiner Höhenlage bemerkenswert ist.

### *Anemone trifolia* L. (Dreiblatt-Windröschen)

- NÖ, Dürnbachgraben östlich von Ybbsitz, ca. 800 m E von Großdürnbach, in einem buchendominierten Grabeneinhang ca. 50 m rechtsufrig des Dürnbaches, Exposition SSW, 560 msm, 29.4.2004, 8055/4.

Aus Niederösterreich sind Fundorte dieser in den Nördlichen Kalkalpen sehr seltenen Art im Gebiet des Ybbstals schon seit langem bekannt. So weiß NEILREICH (1859) über folgende Vorkommen zu berichten: "Im Dürnbachgraben bei Gresten und im Zogelsbachgraben bei Ibbstz (Urlinger), am Sonntagsberg bei Waidhofen (Erdinger), auf Diluvialfelsen im Ibbsthale von Oppenitz abwärts bis gegen Seitenstetten (Kerner, Brittinger), auf der Ibbser Heide (Puschel)". Diese Angaben wurden noch mehrfach von anderen Autoren wiederholt. Ohne Quadranten oder genaue Lokalitäten zu nennen, beschreibt zuletzt BAUER (o.J.) die Art für die niederösterreichische Eisenwurzen als "selten, bei Gresten, um Lunz, an der Lassing im Rotwaldgebiet, am Unterlauf der Ybbs fallweise herausgeschwemmt".

Neun Quadranten in dieser Region scheinen auch schon in der 1979 publizierte Karte von NIKLFELD auf, u.a. 8055/4 jedoch noch mit einer Angabe aus dem Zeitraum vor 1900. Inzwischen gibt es laut einer schriftlichen Mitteilung von NIKLFELD aus der Kartierung der Flora Österreichs rezente Angaben für *Anemone trifolia* im Bereich des Ybbstals und seiner Umgebung bereits für 15 Quadranten (dabei bedeutet "rezent" laut

NIKLFIELD theoretisch ab 1950, de facto aber fast immer ab 1965, häufiger ab 1975). Es handelt sich um folgende Quadranten: 7854/4, 7855/3, 7855/4, 7954/2, 7955/1, 7954/4, 7956/4, 8054/2, 8054/4, 8055/3, 8055/4, 8155/1, 8155/2, 8154/3 und 8156/3. Auch vom Quadranten 8055/4 liegt demnach bereits eine neue Bestätigung vor, wobei dem Autor weder Fundort noch Kartierer bekannt sind und die genannten Angaben nach Mitteilung NIKLFELDS wahrscheinlich alle noch unpubliziert sind. Eine Erwähnung des bestätigten Vorkommens im Dürbachgraben erschien daher bemerkenswert.

Interessante Vorkommen des Dreiblatt-Windröschens in Oberösterreich und der Steiermark, die den von NIKLFELD (1979) herausgearbeiteten disjunkten Arealcharakter unterstreichen, haben bereits MAIER (1991) und THUM (1998) vorgestellt.

#### ***Aster alpinus* L. (Alpen-Aster)**

- OÖ, Sengsengebirge-Nordostseite, Felsflanke des Gamskars Richtung Haderlauskögerl, ca. 1200 msm, 25.6.1993, 8252/1 (leg.: H. Uhl).

AUMANN (1993) gibt diese Art nur für den Quadranten 8251/2 an, LENGLACHNER et al. (1994) erwähnen sie ohne genaue Ortsangabe in einer Artenliste für den Raum Bodinggraben – Quellgebiet der Krummen Steyrling. ESSL (2004) veröffentlicht einen Bestand vom Schiefersteingipfel für den Quadranten 8052/4. Unter Bezug auf frühere Quellen nennt HÖRANDL (1989a) drei Quadranten in der Umgebung von Hinterstoder. Auch im Dachsteingebiet kommt die Alpen-Aster nur selten vor, die BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1996) bezeichnet dort nur einen Quadranten.

#### ***Callianthemum anemonoides* (J. ZAHLBR.) ENDL. ex HEYNH. (Anemonen-Schmuckblume)**

- OÖ, Sengsengebirge-Südseite, E Lackerboden im Gebiet des sog. F-Steiges, ca. 1200 msm, 17.4.2003, 8251/1.

Die Anemonen-Schmuckblume ist ein Nordostalpen-Endemit, dessen westliche Verbreitungsgrenze im Bereich des Almsees liegt (PILS 1999). Für das Sengsengebirge bezeichnet PILS (1987) diese Art als eine der größten botanischen Raritäten, die etwa im Bereich des Höhenweges hier ausnahmsweise bis in die alpine Stufe emporsteigt (8251/2). BACHMANN (1990) nennt die Pflanze für das Sengsengebirge sogar als äußerst selten auf der Südseite. Die nächstgelegenen Fundorte werden von NIKLFELD (1979) u.a. für die Quadranten 8250/2 und 8251/3, von AUMANN (1993) ebenfalls für das Sengsengebirge (8251/2, 8251/4), von LENGLACHNER & SCHANDA (1993) für die Gegend um Unterlaussa sowie von ESSL et al. (2001) für die Mollner Voralpen (8151/1) angegeben.

#### ***Carex pulicaris* L. (Floh-Segge)**

- OÖ, Spital am Pyhrn, Pyhrnpass, Flachmoor S Fuchsalm, ca. 1030 msm, 16.6.1992, 8351/4.

Die Floh-Segge gilt sowohl in Oberösterreich als auch österreichweit als stark gefährdet (STRAUCH 1997, NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999). In einer Reihe von Lokalfloren fehlt sie völlig (z.B. MAURER 1978, LENGLACHNER & SCHANDA 1990, BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT 1996), in anderen – wie für Hinterstoder – liegen nur alte Angaben ohne aktuelle Bestätigung vor (HÖRANDL 1989a). Für Windischgarsten

nennt AUMANN (1993) auch nur ein Vorkommen. OBERFORSTER (1986) gibt die in den Nördlichen Kalkalpen Oberösterreichs sehr seltene Art für zwei Quadranten an. Aus anderen Teilen Oberösterreichs (vgl. z.B. STÖHR & STEMPFER 2004, ESSL & HAUSER 2005 und die dort zitierten Literaturangaben), aber auch aus der Steiermark (MELZER 1992) und aus Salzburg (vgl. z.B. PILSL et al. 2002, EICHBERGER et al. 2004) wurden andererseits eine ganze Reihe von Funden dieser unauffälligen, vermutlich oft übersehenen Art bekannt. Im Gebiet Pyhrnpass – Fuchsalp besteht die vorgefundene Population aus wenigen Exemplaren, die ausschließlich in einem von Grauerlen umgebenen Flachmoor vorkommen. Eine Unterschutzstellung und Sicherung des Gebietes Pyhrnpass – Hochbrand – Fuchsalp, insbesondere der dort gelegenen Feuchtlebensräume, wird vorgeschlagen.

#### ***Corallorhiza trifida* CHAT. (Korallenwurz)**

- OÖ, Spital am Pyhrn, Pyhrnpass, in einem Fichtenbestand beim Pyhrn-Moos, ca. 940 msm, 11.7.1992, 8351/4.
- Stmk. (unmittelbar an der Grenze zu OÖ), Aussee, Sandling, S Vordere Sandlingalm, ca. 1250 msm, 11.8.2004, 8348/1.

Diese Art kommt in den oberösterreichisch-steirischen Kalkalpen zerstreut vor (vgl. STEINWENDTNER 1981 und KLEIN & KERSCHBAUMSTEINER 1996). Fundorte im Raum Spital am Pyhrn – Windischgarsten – Sengengebirge – Molln publizierten bereits STEININGER (1882) und KELLER (1898), aber auch AUMANN (1993), LENGELACHNER et al. (1994) sowie ESSL et al. (2001). Für 8351/4 ist sie neu; auch in KLEIN & KERSCHBAUMSTEINER (1996) liegen keine Angaben zu diesem Randquadranten vor. Die Fundortsangaben von STEININGER (1882) und jene von KELLER (1898) "im Walde zur Hofalpe bei Spital am Pyhrn (900 bis 1100 m), vereinzelt" betreffen beide den Quadranten 8352/3 und wurden von STEINWENDTNER (1981) nicht berücksichtigt.

Vorkommen im oberösterreichischen Salzkammergut sind über STEINWENDTNER (1981) hinaus auch von MAIER (1994) und der BOTANISCHEN ARBEITSGEMEINSCHAFT (1996) dokumentiert. Für den genannten Quadranten 8348/1 und in dessen Umkreis finden sich in STEINWENDTNER (1981) keine Funde. Die nächstgelegenen aktuellen (nach 1977 dokumentierten) Vorkommen liegen nach KLEIN & KERSCHBAUMSTEINER (1996) im Ausseer Gebiet in den Quadranten 8249/4, 8348/3, 8448/4 (vgl. auch RECHINGER 1965).

#### ***Cortusa matthioli* L. (Heilglöckchen)**

- OÖ, Sengengebirge, Feichtau, nahe der Feichtauer Seen, ca. 1400 msm, sowie am Weg zum Haltersitz, ca. 1500 msm, 11.7.1988, 8251/2.
- OÖ, Reichraminger Hintergebirge, beim Ausgang der Haselschlucht, ca. 610 msm, 6.6.1989, 8252/2.

Der Fundort "Haltersitz oberhalb der Feichtauer Seen" findet sich erstmals bereits bei DUFTSCHMID (1870-1885). Auch BACHMANN (1990) hebt das Gebiet der Feichtau hervor. HOISLBAUER (1975) erwähnt die Art für das Gebiet des Hintergebirges südöstlich von Großraming. NIKLFELD (1979) gibt das zerstreut vorkommende Heilglöckchen in Oberösterreich bereits für eine ganze Reihe von Quadranten in den Nördlichen Kalkalpen an, nicht jedoch für das Grundfeld 8252. AUMANN (1993) nennt die Art – u.a. unter Verweis auf DUFTSCHMID (1870-1885) und PILS (1987) – für die Quadranten 8251/2

sowie 8252/4. Gelistet wird sie in unveröffentlichten Berichten für den Nationalpark Kalkalpen auch von STADLER (1991, 1992) für Untersuchungsgebiete im Reichraminger Hintergebirge sowie von LENGLACHNER et al. (1994) im Raum Bodinggraben – Quellgebiet der Krumpfen Steyrling.

#### ***Cypripedium calceolus* L. (Frauenschu)**

- OÖ, Weißenbachtal bei Bad Goisern, zwischen Chorinskyklause und Traunbachau, ca. 680 msm, 9.8.2004, 8347/3.

Bei STEINWENDTNER (1981) finden sich für die Umgebung von Bad Ischl und südlich davon nur einige wenige Angaben. Der Frauenschuh ist im Salzkammergut aber weiter verbreitet, wie etwa für das gut untersuchte Dachsteingebiet die von MAIER (1994) und der BOTANISCHEN ARBEITSGEMEINSCHAFT (1996) genannten Vorkommen oder jene von KLEIN & KERSCHBAUMSTEINER (1996) im steirischen Salzkammergut zeigen. *Cypripedium calceolus* ist eine Art des Anhanges II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU und daher unter Gesichtspunkten des Naturschutzes – Stichwort Umsetzung des Natura 2000-Schutzgebietsnetzwerkes – von besonderem Interesse.

#### ***Euphorbia austriaca* KERN. (Österreichische Wolfsmilch)**

- OÖ, Sengsengebirge, N Schillereck an der Nationalpark-Grenze, ca. 980 msm, 17.6.1992, 8151/3.

Die Verbreitungskarte von NIKLFELD (1979) enthält noch keine Angaben im Grundfeld 8151. Im Gebiet des Sengsengebirges und des Reichraminger Hintergebirges ist dieser Nordostalpen-Endemit zerstreut bis verbreitet anzutreffen (vgl. z.B. BACHMANN 1990, AUMANN 1993, SCHERMAIER 1993, LENGLACHNER et al. 1994 und ESSL 1998). HÖRANDL (1989b) hebt *Euphorbia austriaca* für das Sengsengebirge als Besonderheit hervor.

#### ***Fallopia sachalinensis* (SCHMIDT PETROP.) HOLUB (Sachalin-Staudenknöterich)**

- OÖ, Gmunden, am Krottensee, ca. 430 msm, 1993, 8048/4.
- OÖ, St. Wolfgang, Schwarzenbach, am Ufer des Tiefenbachs E des Bürgls an der Straße auf Höhe eines Firmengeländes, ca. 540 msm, 19.8.2005, 8246/4.
- Salzburg, Strobl am Wolfgangsee, Weißenbach-Nord, bei einem Gehöft an der Böschung rechtsufrig der Ache am Achenweg vor und nach der Brücke über die Ache ca. 500 m NE des Parkvillage-Seethurn, ca. 538 msm, 19.8.2005, 8247/3.

Das von ROITHINGER et al. (1995) am Krottensee dokumentierte Vorkommen wurde erstmals bei den Literaturangaben in der Zusammenstellung von WALTER et al. (2002) veröffentlicht, dort jedoch ohne Quadrantenennung. Funddaten von *Fallopia sachalinensis* in Oberösterreich liegen weiters von STRAUCH (1992) aus dem Unteren Trauntal (1 Fund), von KRAML & LINDBICHLER (1997) aus dem Böhmerwald (4 Quadranten) und von KRAML (2001) aus Kremsmünster (3 Angaben) vor. Der von STRAUCH (1992) angeführte Bestand existiert mittlerweile nicht mehr. Die Mahd und schließlich die Anlage einer Zierhecke haben ihn völlig verschwinden lassen (STRAUCH schriftl. Mitteilung). PILS (1999) nennt den Neophyt für den Böhmerwald als bemerkenswerte Art. Trotz der genannten Nachweise geben FISCHER et al. (2005) den Sachalin-Staudenknöterich überhaupt noch als fehlend für Oberösterreich an. Das beschriebene Vorkom-

men im Wolfgangseegebiet dürfte das erste Auftreten in dieser Region Oberösterreichs darstellen. Der weiteren Ausbreitung in diesem Bundesland sollte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

In Salzburg sind Vorkommen in der Umgebung von Strobl hingegen schon länger bekannt (STROBL 1992). PILSL et al. (2002) bringen eine Verbreitungskarte für dieses Bundesland. Demnach liegt dort sein Hauptverbreitungsgebiet im Alpenvorland und hier im Speziellen im Salzburger Becken; im Alpeninneren tritt die Art nur relativ zerstreut auf (vgl. auch DIGITALE FLORA SALZBURG 2005). Im genannten Quadranten war die Art trotz des guten Durchforschungsgrades Salzburgs noch nicht bekannt.

Eine Literaturzusammenstellung für ganz Österreich findet sich bei WALTER et al. (2002). Hingewiesen sei an dieser Stelle noch auf *Fallopia s bohemica*, den Bastard dieser Art mit *Fallopia japonica*, der erst kürzlich für das Bundesland Salzburg entdeckt wurde (SCHRÖCK et al. 2004). In dieser Arbeit finden sich sowohl Angaben zum historischen Verlauf der Einbürgerung und zur Verbreitung des Bastards in Österreich, als auch zu Morphologie und den drei bei *Fallopia s bohemica* vorkommenden Polyploidiestufen.

### ***Hackelia deflexa* (WAHLENB.) GARCKE (Zurückgebogener Igelsame)**

- OÖ, Spital am Pyhrn, Pyhrnpass, nahe der Unteren Fuchsalm, ca. 1020 msm, 1992, 8351/4.

In den Nördlichen Kalkalpen ist diese Art selten, wie die Verbreitungskarte von NIKLFELD (1979) anschaulich zeigt. Für Oberösterreich werden darin nur drei Quadranten angegeben, lediglich bei einem (8252/3) handelt es sich um ein rezentes Vorkommen. In der Flora des Stodertals (HÖRANDL 1989a) fehlt diese Art ebenso wie etwa im Laussabachtal (LENGLACHNER & SCHANDA 1990). In AUMANN (1993) finden sich für das Windischgarstener Gebiet nur historische Angaben. Die nächstgelegenen steirischen Fundorte nennt MAURER (1978), nur einen Quadranten in der Steiermark belegt auch die BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1996). Vermutlich war *Hackelia deflexa* wenigstens regional ehemals häufiger, bezeichnet doch STROBL (1879) die Art unter dem Namen *Echinosperrum deflexum* (WHL.) LHM. als "ober Hall sehr häufig".

### ***Hippocrepis emerus* L. (Strauchkronwicke)**

- OÖ, mittleres Steyrtal, Molln, Steyrschlucht, rechtsufrig der Steyr am Schluchtweg zwischen Stefaniebrücke und Mündung der Krumpfen Steyrling, ca. 375 msm, 28.5.1992, 8151/1.

Das Auftreten dieser Art in der Steyrschlucht bei Leonstein (8051/3) und Molln erwähnen bereits STEINWENDTNER (1972) sowie MAIER & MAIER (1997), letztere jedoch ohne genaue Ortsangabe. Die Verbreitungskarte von NIKLFELD (1979) weist für das Grundfeld 8151 noch keine Daten auf. ESSL (1998) nennt die Art für den Quadranten 8152/1.

### ***Linum viscosum* L. (Klebriger Lein)**

- OÖ, mittleres Steyrtal, Klauser Stausee, an einem Waldweg östlich oberhalb des Bertlguts, ca. 530 msm, 3.7.1988, 8151/3.
- OÖ, mittleres Steyrtal, Gradau, Aigner-Schacher, Steyrschlucht-Oberkante, ca. 400 msm, 9.6.1991, 8051/3.

Der Klebrige Lein kommt in Oberösterreich nur im Gebiet Micheldorf-Krumme Steyring-Sengsengebirge vor (PILS 1999). Diesen Verbreitungsschwerpunkt zeigt bereits NIKLFELD (1979), der die Art für folgende Quadranten – alle im Umfeld des erstgenannten Fundortes – angibt: 8051/4, 8150/2, 8151/1, 8151/2, 8150/4, 8151/4, 8152/3 und 8251/1. Bereits MAIER & MAIER (1997) führen diese Besonderheit des Mollner Beckens für die Steyrerschucht bei Molln an, ohne allerdings Lokalitäten oder Quadranten zu nennen. Dies wird mit dem zweiten oben präsentierten Fundort nunmehr nachgeholt. Für den betreffenden Quadranten 8051/3 findet sich zwar bereits bei ESSL et al. (2001) ein Nachweis, dieser stammt jedoch aus dem weiter westlich gelegenen Gebiet des Rinnerberges.

Ein etwas außerhalb des Verbreitungszentrums gelegenes Vorkommen publiziert HÖRANDL (1989a) für die Hinterstoderer Umgebung (8250/4). ESSL (1998) belegt die Art für die Quadranten 8151/1 und 8151/3. ESSL et al. (2001) listen – ohne die Angaben NIKLFELDS (1979) zu zitieren – allein 28 Vorkommen im Bereich des Mollner Beckens sowie ausstrahlend in die angrenzenden Seitentäler auf und können den bereits von NIKLFELD (1979) genannten Quadranten damit noch drei neue hinzufügen: 8051/2, 8051/3 sowie 8152/1. Mit dem vorgestellten Fund in der Nähe des Klausener Stausees gelang es – trotz der vielen bereits vorliegenden Daten – einen weiteren Quadranten zu belegen. Dass man mit etwas Glück in der Umgebung von Klaus im Steyrtal auf diese wärmeliebende Art stoßen kann, bemerkte bereits PILS (1987). In der Roten Liste Oberösterreichs ist *Linum viscosum* als gefährdet eingestuft (STRAUCH 1997).

#### ***Malus sylvestris* MILL. (Holz-Apfel)**

- Stmk., Grundlsee, SE Gössl, nahe des Toplitzbaches, ca. 715 msm, 31.8.1993, 8349/3.

Wie auch eine Nachschau in Regionalfloren zeigt, handelt es sich dabei um eine seltene Sippe (FISCHER et al. 2005). So machen etwa weder HÖRANDL (1989a) noch AUMANN (1993) Angaben. Die BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1996) konnte für das oberösterreichisch-steirische Dachsteingebiet jedoch einige Quadranten belegen. In MAURER (1996) finden sich für die Obersteiermark folgende Verbreitungsangaben: bei Liezen, Admont, Rottenmann, Trieben, Hieflau. Ein sehr lückiges Bild für die steirisch-oberösterreichischen Kalkalpen – ohne Verbreitungspunkte im Ausseer Gebiet – ergibt auch eine Auswertung der Österreichischen Waldinventur (RUSS 2005).

#### ***Matteuccia struthiopteris* (L.) TODARO (Straußenfarn)**

- OÖ, Spital am Pyhrn, Pyhrnpass, E der Straße gegen Waldrand sowie E Pyhrn-Moos, ca. 945-960 msm, 13.7.1992, 8351/4.

Für diesen seltenen Farn liegen aus dem südöstlichen Oberösterreich nur ganz wenige Angaben vor. KELLER (1898) bezeichnet ein Vorkommen im Veichtal als einzigen Standort in der Umgebung von Windischgarsten. MEDICUS (1983) erwähnt im Stummerreut-Moor Grauerlenbestände mit Straußenfarn. Zwei Oberösterreich-Fundorte außerhalb der Nationalpark Kalkalpen-Region nennt SPETA (1985). Auch AUMANN (1993) gibt für Windischgarsten nur das Veichtal an (8251/4). Vier Quadranten im Dachsteingebiet bezeichnet die BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (1996), wobei drei davon in der Steiermark liegen und sich der vierte vermutlich auf ein Vorkommen auf

Salzburger Landesgebiet bezieht (vgl. DIGITALE FLORA SALZBURG 2005). In KRAML & LINDBICHLER (1997) findet sich die Art nur in einem Quadranten, lediglich außeralpine Vorkommen nennt PILS (1999). Für das Gebiet der Eisenwurzten im südwestlichen Niederösterreich erwähnt BAUER (o.J.) den Straußenfarn als sehr selten und nur von einem Standort bekannt. Im Pyhrnpassgebiet und im Umkreis des Pyhrn-Mooses kommt die Art in teils ausgedehnten Fluren zerstreut vor.

***Narcissus radiiflorus* SALISB. (Stern-Narzisse)**

- OÖ, mittleres Steyrtal, Molln, Gaisbergwiesen, "Hatzenbichler"-Wiese S Mandlmais am Pranzlgrabenweg, ca. 960 msm, 31.5.2004, 8051/4.

Wenn in den letzten Jahrzehnten durch Nutzungsänderungen auch stark zurückgegangen, ist die Narzisse im Mollner Gebiet noch eine häufige Art (vgl. auch ESSL 1998). Die Gaisbergwiesen am Abhang des Gaisberg-Schobersteinzuges gegen Molln wurden ehemals für die Heugewinnung gebraucht, heute sind sie großteils durch fortgeschrittene Verwaldung in Folge von Nutzungsaufgabe gekennzeichnet. Im Bereich des oberen Pranzlgrabens ist seit wenigen Jahren jedoch eine bemerkenswerte Gegenbewegung wirksam: Auf Initiative des jungen Mollners A. HATZENBICHLER wird dort durch jährliche Sensenmahd für ein Offenbleiben einiger steiler Wiesenflächen gesorgt (vgl. HATZENBICHLER 2004). Nach der Verbreitungskarte von NIKLFELD (1979) war für den genannten Quadranten noch kein Fund bekannt.

***Orchis pallens* L. (Bleiches Knabenkraut)**

- NÖ, Dürnbachgraben östlich von Ybbsitz, ca. 800 m E von Großdürnbach, in einem buchendominierten Grabeneinhang ca. 50 m rechtsufrig des Dürnbaches, 560 msm, 29.4.2004, 8055/4.

Die Verbreitungskarte von NIKLFELD (1979) zeigt für die Umgebung des Ybbstals lediglich einige historische Vorkommen dieser Art, während weiter westlich im Gebiet des Ennstales (vgl. auch STEINWENDTNER 1981) ebenso ein deutlicher Verbreitungsschwerpunkt besteht wie weiter östlich im Erlaufthal und in den Voralpen um Lilienfeld. Für das niederösterreichische Eisenwurzengebiet beschreibt BAUER (o.J.) die Art als "im ganzen Gebiet in der collinen bis obermontanen Zone in lichten Mischwäldern und auf Magerrasen über Kalk zerstreut vorkommend". Zwei Angaben für das Grundfeld 8055 finden sich in der Karte von TOD & BAUER (1996) für den Bezirk Scheibbs. Im Quadranten 8055/4 war demnach ein historischer Fundort (bedeutet hier vor 1985) bekannt, der nicht bestätigt werden konnte oder noch einer Prüfung bedarf, wie TOD & BAUER (1996) feststellen. Ein neuer Nachweis für den genannten Quadranten liegt mit dem beschriebenen Vorkommen jedenfalls nunmehr vor.

***Papaver alpinum* L. subsp. *sendtneri* (KERN. ex HAYEK) (Salzburger Alpen-Mohn)**

- OÖ (unmittelbar an der Grenze zu Salzburg), Dachstein, am Rücken der linken 1850er-Seitenmoräne des Nördlichen Torsteingletschers E Windleger-Scharte, ca. 2450 msm, 1992, 8547/1.

Aus Oberösterreich sind sichere Funde dieser Art nur vom Dachstein bekannt, der auch den östlichsten Eckpfeiler im Gesamtareal darstellt (GRIMS 1982, vgl. auch HÖRANDL 1989a).



Die Angaben von RECHINGER (1965) für drei Lokalitäten im zentralen Toten Gebirge wurden von HÖRANDL (1989a) als vermutliche Verwechslungen mit *Papaver alpinum* subsp. *alpinum* s. str. revidiert (vgl. auch DIEWALD et al. 2005). Im Bundesland Oberösterreich findet sich der Salzburger Alpen-Mohn auf allen Gletschervorfeldern des Dachsteins und ist dort eine charakteristische Art des Thlaspietum rotundifolii. Von der BOTANISCHEN ARBEITSGEMEINSCHAFT (1996) wird er für folgende vier Quadranten genannt: 8446/4, 8447/4, 8547/2 und 8548/1. In der Verbreitungskarte von ZIMMERMANN et al. (1989) finden sich damit korrespondierend die Quadranten 8547/2 und 8548/1 sowie für das Tote Gebirge 8350/1 und 8351/3, wobei ersterem jedoch eine unbestätigte Fundmeldung vor 1945 oder ein erloschenes Vorkommen zugrunde liegt. MAURER (1996) gibt die Art in der Steiermark außer für das Dachsteingebiet nur für den Hochmölbling (8351/3) an. Der dem vorgestellten Vorkommen nächstgelegene Fundort im Bundesland Salzburg liegt im Tennengebirge (8445/4; DIGITALE FLORA SALZBURG 2005).

***Pleurospermum austriacum* (L.) HOFFM. (Rippendolde)**

- OÖ, Dachsteingebiet, Obertraun, Schönbergalm, oberhalb des Weges zur Mammuthöhle, 1400 msm, 7.8.1991, 8448/3.

Für das Dachsteingebiet gibt NIKLFELD (1979) diese Art lediglich aus einem Quadranten (8448/2) aus der Zeit zwischen 1900 und 1945 an und beschreibt ihr Auftreten im Alpengebiet als lückenhaft verbreitet. MAIER (1994) publiziert Fundorte in den Quadranten 8448/1, 8448/3 und 8547/1. Von der BOTANISCHEN ARBEITSGEMEINSCHAFT (1996) werden ersterer und letzterer sowie zusätzlich 8447/2 bezeichnet, nicht jedoch 8448/3, wo die Art ebenfalls vorkommt. Der bereits in MAIER (1994) genannte Fund in Aufnahme 84 wurde daher anhand der eigenen Unterlagen geprüft und wird hier nochmals ergänzt.

Aus dem angrenzenden Bundesland Salzburg werden Funddaten von EICHBERGER & ARMING (1997, 2000) genannt. In Oberösterreich nennt PILS (1999) die Rippendolde als bemerkenswerte, dort häufig auftretende Art für die Große Schlucht im Reichraminger Hintergebirge. Zwei Quadranten benennt HÖRANDL (1989a), nur einen AUMANN (1993). Angaben für das südöstliche Oberösterreich finden sich auch bei STEINWENDTNER (1972) sowie LENGACHNER & SCHANDA (1990), eine weitere für das Gebiet des Nationalparks Kalkalpen bei LENGACHNER et al. (1994). In den Voralpen des Enns-Steyrgebietes ist die Art in tieferen Lagen generell einigermaßen verbreitet und nicht selten (ESSL schriftl. Mitteilung).

***Sibbaldia procumbens* L. (Gelbling)**

- Stmk., Totes Gebirge, zwischen Salzofen und Wildgössl, ca. 2060 msm, 24.7.1993, 8349/2.

Aus dem oberösterreichischen Teil des Toten Gebirges sind erst ein älterer Nachweis aus dem Gebiet des Großen Priels (HÖRANDL 1989a; 8250/3) sowie ein weiterer, kürzlich gemeldeter aus dem Schneetal westlich des Temlberges (DIEWALD et al. 2005; 8350/1) bekannt. GRABNER (1991) beschreibt den Gelbling am Warscheneck als selten. Im Dachsteingebiet tritt diese kalkmeidende Art bereits stetiger auf (BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT 1996). Unter Bezug auf HAYEK nennt MAURER (1996) als Verbreitungsgebiet in den Nördlichen Kalkalpen der Steiermark "Am Stein" und im "Toten

Gebirge". In der Verbreitungskarte von MAURER (1996) scheint für den Quadranten 8349/2 dementsprechend schon ein Nachweis auf. Der genannte Fundort ist ebenfalls nicht neu, sondern lediglich eine Bestätigung. Eine Erwähnung (neben zwei weiteren) findet sich bereits bei RECHINGER (1965): "Wilder Gössl und Salzofen, ca. 2000 m"!

### ***Tozzia alpina* L. (Alpenrachen)**

- OÖ, Spital am Pyhrn, Brennnesselgraben NE oberhalb Fuchsalm, ca. 1070 msm, 1992, 8351/4.
- OÖ, Sengsengebirge, Feichtau-Alm, ca. 1360 msm, 29.5.2004, 8251/2.

Der Alpenrachen ist in den Nordalpen relativ selten (vgl. z.B. HÖRANDL 1989a). Das Vorkommen in Spital am Pyhrn nennt bereits SPETA (1990): "Fuchsalm am W-Fuß des Bosruck (Qu. 8351/4). Begleitflora: hauptsächlich *Mentha longifolia* u. *Caltha palustris*, S. WAGNER." Der Bau eines Lawinenleitdammes beim Brennnesselgraben Anfang der 1990er-Jahre ließ eine Auslöschung des Vorkommens befürchten. Eine Nachsuche ergab die Bestätigung des Fundpunktes, die Population dürfte allerdings stark dezimiert worden sein.

In der Nationalpark Kalkalpen-Region erwähnt HOISLBAUER (1975) die Art für das Gebiet des Hintergebirges südöstlich von Großraming, AUMANN (1993) für das Hengstpass-Gebiet (8252/4). ESSL (1998) entdeckte einen äußerst tief gelegenen Fundort in der Talweitung Jaidhaus (8152/3).

### **3. Zusammenfassung**

In den Jahren 1988 bis 2005 wurden im Rahmen einer Reihe von Geländebegehungen in den oberösterreichischen Kalkalpen sowie dem angrenzenden Niederösterreich, Salzburg und der Steiermark botanische Feldbeobachtungen dokumentiert und nunmehr in Hinblick auf ihre floristische Bedeutung aufgearbeitet. Neue und bestätigte Fundorte von insgesamt 21 arealkundlich interessanten oder seltenen Gefäßpflanzenarten werden präsentiert und diskutiert.

Es werden Arten der Tallagen (*Allium ursinum*, *Linum viscosum*) ebenso genannt wie insbesondere Arten des Berggebietes von montanen und subalpinen (*Aster alpinus*, *Callianthemum anemonoides*, *Euphorbia austriaca*, *Hackelia deflexa*, *Pleurospermum austriacum*, *Tozzia alpina*) bis hinauf in alpine Lagen (*Papaver alpinum* subsp. *sendtneri*). Die behandelten Sippen sind Arten von Feuchtstandorten (*Carex pulicaris*, *Matteuccia struthiopteris*), naturnaher Wälder (*Corallorhiza trifida*, *Cypripedium calceolus*, *Hippocrepis emerus*, *Malus sylvestris*, *Orchis pallens*) und auch des Offenlandes (*Narcissus radiiflorus*).

Neue Fundorte des Neophyten *Fallopia sachalinensis* werden für Oberösterreich und Salzburg vorgestellt. Einige alte Angaben konnten bestätigt werden (*Anemone trifolia*, *Cortusa matthioli*, *Sibbaldia procumbens*).

Die genannten Funde werden unter Heranziehung der relevanten Literatur diskutiert, wobei insbesondere auf die regionale Verbreitung eingegangen wird.

### **4. Danksagung**

Für die Übermittlung der Funddaten von *Aster alpinus* danke ich H. Uhl (Schlierbach). Für Literaturhinweise herzlich gedankt sei Dr. T. Ellmauer (Wien), Dr. F. Essl (Wien), R. Höllriegl (Graz), ao. Univ.-Prof. Dr. W. Strobl (Salzburg), F. Tod (Wien), † OSR i.R. S. Wagner (Windischgarsten)

sowie Dr. H. Wittmann (Salzburg). Wichtige schriftliche Informationen stammen von Univ.-Prof. Dr. H. Niklfeld (Wien), Mag. G. Nowotny (Grödig) und M. Strauch (Linz). Dr. F. Essl hat darüber hinaus dankenswerterweise eine kritische Durchsicht des Manuskriptes vorgenommen. Mag. B. Hauhart (Wien) danke ich für die Hilfe bei der Literaturbeschaffung.

## 5. Literatur

- AUMANN C. (1993): Die Flora der Umgebung von Windischgarsten (Oberösterreich). — *Stapfia* **30**: 1-186.
- BACHMANN H. (1990): Die montanen Waldgesellschaften des Sengengebirges in Oberösterreich. — Diss. Univ. Innsbruck: 1-219 + Anhang.
- BAUER J. (o.J.) (2003): Die Flora der Eisenwurzten. — Verein Eisenstraße, 64 S. Download: <http://www.eisenstrasse.info/schatzsuche/schatzsucher/naturkunde/flora.html>
- BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT AM BIOLOGIEZENTRUM LINZ (1996): Atlas der Gefäßpflanzenflora des Dachsteingebietes. — *Stapfia* **43**: 267-355.
- DIEWALD W., MERSCHEL M., SCHLEIER V. & M. SICHLER (2005): *Carex maritima* GUNNERUS, *Ranunculus seguieri* VILLARS und andere floristische Beobachtungen aus der Gemeinde Hinterstoder (Oberösterreich). — *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* **14**: 397-409.
- DIGITALE FLORA SALZBURG (2005): Verbreitungsdaten Salzburger Pflanzen online. — Institut für Botanik und Botanischer Garten, Universität Salzburg. Internet: <http://www.sbg.ac.at/bot/digiflora/>
- DUFTSCHMID J. (1870-1885): Die Flora von Oberösterreich. — Linz.
- EICHBERGER CH. & C. ARMING (1997): Floristische Beiträge aus Salzburg. — *Mitt. Ges. Salz. Landesk.* **137**: 435-448.
- EICHBERGER CH. & C. ARMING (2000): Floristische Beiträge aus Salzburg, III. — *Mitt. Ges. Salz. Landesk.* **140**: 385-398.
- EICHBERGER CH., ARMING C. & W. STROBL (2004): Floristische Beiträge aus Salzburg, VI. — *Mitt. Ges. Salz. Landesk.* **144**: 433-452.
- ESSL F. (1998): Vegetation, Vegetationsgeschichte und Landschaftswandel der Talweitung Jaidhaus bei Molln/Oberösterreich. — *Stapfia* **57**: 1-265.
- ESSL F. (2004): Funde bemerkenswerter Gefäßpflanzenarten in den Enns- und Steyrtaler Kalk- und Flyschvoralpen (Oberösterreich). — *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* **13**: 101-130.
- ESSL F., EICHBERGER CH., HÜLBER K., JUSTIN CH., OTT C., PÜRSTINGER A., SCHNEEWEISS G., SCHÖNSWETTER P., STAUDINGER M., STÖHR O., TRIBSCH A. & B. TURNER (2001): Funde bemerkenswerter Gefäßpflanzenarten in den Mollner Kalkvoralpen, dem mittleren Steyrtal und dem oberen Kremstal (Oberösterreich). — *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* **10**: 449-476.
- ESSL F. & E. HAUSER (2005): Floristische Beobachtungen aus dem östlichen Oberösterreich und dem angrenzenden Niederösterreich, Teil IV. — *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* **14**: 39-61.
- FISCHER M.A., ADLER W. & K. OSWALD (2005): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. — 2. Aufl. Land Oberösterreich, Biologiezentrum der OÖ Landesmuseen, Linz: 1-1392.
- GRABNER S. (1991): Die Vegetation des Warscheneckstockes oberhalb der Waldgrenze (Oberösterreichisches Landesgebiet). — Jahresbericht 5.1/1991. Im Auftrag d. Vereines Nationalpark Kalkalpen, 1-135 + Anhang.
- GRIMS F. (1982): Über die Besiedlung der Vorfelder einiger Dachsteingletscher (Oberösterreich). — *Stapfia* **10**: 203-233.

- HATZENBICHLER A. (2004): Sensenmahd über dem schlummernden Tal – ein Freizeitvergnügen? Wiesen von gestern für heute und morgen. — Vortrag beim Symposium "Bunte Wiesen. Schöne Landschaft. Wie lange noch?" von Umweltdachverband und Verein Eisenstraße im Rahmen d. 1. Internat. Sensenfestivals am 12.7.2004, Molln. Download: <http://www.sensenfestival.at/>
- HOISLBAUER G. (1975): Zur Flora und Vegetation im Raum südöstlich von Großraming. — Linzer biol. Beitr. **7/3**: 277-303.
- HÖRANDL E. (1989a): Die Flora der Umgebung von Hinterstoder mit Einschluß der Prielgruppe (Oberösterreich). — Stapfia **19**: 1-157.
- HÖRANDL E. (1989b): Sengengebirge. — In: STÜBER E. (Hrsg.): Der österreichische Naturführer in Farbe. Pinguin-Verl., Innsbruck: 231-232.
- KELLER L. (1898): Beiträge zur Umgebungsflora von Windisch-Garsten (Oberösterreich). — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien **48/5**: 312-319.
- KLEIN E. & H. KERSCHBAUMSTEINER (1996): Die Orchideen der Steiermark. — Mitt. Abt. Botanik Landesmus. Joanneum **23/24**: 1-148.
- KRAML P.A. & N. LINDBICHLER (1997): Kartierungsergebnisse des 7. südböhmisch-oberösterreichischen Botanikertreffens im Böhmerwald, 8.-14. Juli 1996. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **5**: 235-304.
- KRAML A. (2001): Flora Cremifanensis. Analyse historischer und aktueller Verbreitungsmuster der Farn- und Blütenpflanzen in der Umgebung von Kremsmünster (Oberösterreich) auf der Grundlage einer Feinrasterkartierung. — Diss. Univ. Wien: 1-889.
- LENGLACHNER F. & F. SCHANDA (1990): Biotopkartierung Laussabachtal – Unterlaussa – Mooshöhe 1990. Vegetationskartierung Zeckerleiten – Quen 1990. — Jahresbericht 3.2/1990. Im Auftrag d. Vereins Nationalpark Kalkalpen: 1-101 + Anhang.
- LENGLACHNER F. & F. SCHANDA (1993): Biotopkartierung Laussabachtal – Unterlaussa – Mooshöhe 1990. Vegetationskartierung Zeckerleiten – Quen 1990/1991. Ergänzter Bericht incl. Nachkartierung 1992. — Jahresbericht 5.13/92. Im Auftrag d. Vereins Nationalpark Kalkalpen: 1-110.
- LENGLACHNER F., STEIXNER-ZÖHRER R., JUSTIN CH. & F. SCHANDA (1994): Biotopkartierung Nationalpark Kalkalpen. Kernzone Verordnungsabschnitt 1 Sengengebirge Reichraminger Hintergebirge. Bericht 1. Arbeitsabschnitt 1993. — Endbericht 1206/94. Im Auftrag d. Vereins Nationalpark Kalkalpen: 1-38 + Anhang.
- MAIER F. (1991): *Anemone trifolia* L. neu für Oberösterreich. — Linzer biol. Beitr. **23/2**: 653-659.
- MAIER F. (1994): Die Waldvegetation an der Dachstein-Nordabdachung (Oberösterreich) – Pflanzensoziologie, Floristik, Naturschutz. — Stapfia **35**: 1-117.
- MAIER F. & A. MAIER (1997): Nationalpark OÖ Kalkalpen. Steyrerschucht – Rinnende Mauer. — OeAV-Reihe Naturkundliche Führer – Bundesländer, Bd. 3. Oesterreichischer Alpenverein, Innsbruck: 1-92.
- MAURER W. (1978): Die Flora der Kartierungsquadranten Irnding SE und Liezen SW (Steiermark). — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark **108**: 147-166.
- MAURER W. (1996): Flora der Steiermark. — Bd. I. IHW-Verl., Eching: 1-311.
- MEDICUS R. (1983): Teil Botanik. — In: WOLKINGER F. (Leitung): Ökologisch-touristisches Gutachten Reichraminger Hintergebirge. Inst. f. Umweltwissenschaften u. Naturschutz d. Österr. Akademie d. Wissenschaften im Auftrag d. Österr. Naturschutzbundes, Salzburg, 1-26.
- MELZER H. (1992): Neues zur Flora von Steiermark, XXXIII. — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark **122**: 123-133.
- NEILREICH A. (1859): Flora von Nieder-Oesterreich. — Verl. v. C. Gerold's Sohn, Wien.
- NIKLFIELD H. (1979): Vegetationsmuster und Arealtypen der montanen Trockenflora in den nordöstlichen Alpen. — Stapfia **4**: 1-229.

- NIKL FELD H. & L. SCHRATT-EHRENDORFER (1999): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs. 2. Fassung. — In: NIKL FELD H. (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs, 2. Auflage. Grüne Reihe des Bundesmin. f. Umwelt, Jugend u. Familie **10**: 33-151.
- OBERFORSTER M. (1986): Beitrag zur Kenntnis der Böden und Vegetation von Futterwiesen, Weiden und Feuchtbeständen im oberösterreichischen Voralpengebiet (Untersuchungen in den Gemeinden Großraming und Maria Neustift). — Diplomarb. Univ. f. Bodenkultur, Wien: 1-169 + Beilagen.
- PILS G. (1987): Eine botanische Wanderung auf das Sengsengebirge in Oberösterreich. — Naturk. Jb. d. Stadt Linz: **31/32**: 9-32.
- PILS G. (1999): Die Pflanzenwelt Oberösterreichs. Naturräumliche Grundlagen – Menschlicher Einfluß – Exkursionsvorschläge. — Ennsthaler, Linz: 1-304.
- PILSL P., WITTMANN H. & G. NOWOTNY (2002): Beiträge zur Flora des Bundeslandes Salzburg III. — Linzer biol. Beitr. **34/1**: 5-165.
- RECHINGER L. (1965): Die Flora von Bad Aussee. — Akad. Dr.- u. Verl. Anst., Graz: 1-126.
- ROITHINGER G., HUBER G., MAIER F. & R. KRISAI (1995): Der Krottensee in Gmunden (Oberösterreich) – Vegetation, Flora und Naturschutz unter Berücksichtigung der Limnologie und Vegetationsgeschichte. — Teil I des unveröffentl. Endberichtes der "Projektgruppe Krottensee" im Auftrag d. Amtes d. OÖ Landesregierung, Salzburg: 1-44.
- RUSS W. (2005): Verbreitung seltener Holzgewächse nach der Österreichischen Waldinventur. — BFW-Praxisinformation **6**: 3-5.
- SCHERMAIER G. (1993): Vegetationsökologische Untersuchungen auf der Anlaufalm (Reichraminger Hintergebirge, Nationalpark Kalkalpen). — Diplomarb. Univ. Salzburg: 1-89 + Beilagen.
- SCHRÖCK Ch., STÖHR O., GEWOLF S., EICHBERGER Ch., NOWOTNY G., MAYR A. & P. PILSL (2004): Beiträge zur Adventivflora von Salzburg I. — Sauteria **13**: 221-337.
- SPETA F. (1984): Über Oberösterreichs wildwachsende Laucharten (*Allium* L., Alliaceae). — Linzer biol. Beitr. **16/1**: 45-81.
- SPETA F. (1985): Botanische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. OÖ. Mus.-Ver. **130/II**: 56-67.
- SPETA F. (1990): Botanische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. OÖ. Mus.-Ver. **135/II**: 62-79.
- STADLER I. (1991): Vegetationskartierung im Reichraminger Hintergebirge mit Schwerpunkt in der Kernzone des Nationalpark-Planungsgebiets (exklusive Almen) nördlich des Langfirst. Teil I: Östlicher Abschnitt bis zur Haselschlucht. — Jahresbericht 5.2/1991. Im Auftrag d. Vereins Nationalpark Kalkalpen: 1-110.
- STADLER I. (1992): Vegetationskartierung im Reichraminger Hintergebirge mit Schwerpunkt in der Kernzone des Nationalpark-Planungsgebiets (exklusive Almen) nördlich des Langfirst. Teil II: Mittlerer Abschnitt westlich bis Höhe Wohlführeralm. — Jahresbericht 5.02/91. Im Auftrag d. Bundesmin. f. Umwelt, Jugend u. Familie: 1-70 + Anhang.
- STEININGER H. (1882): Eine Excursion auf den Pyrgass. — Österr. Bot. Z. **32/3**: 85-89.
- STEINWENDTNER R. (1972): *Philadelphus coronarius* L. bei Leonstein an der Steyr. — Mitt. Bot. Linz **4/2**: 85-86.
- STEINWENDTNER R. (1981): Die Verbreitung der Orchidaceen in Oberösterreich. — Linzer biol. Beitr. **13/2**: 155-229.
- STÖHR O. & J.A. STEMPFER (2004): Beiträge zur Flora des Kobernauberwaldgebietes (Oberösterreich). — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **13**: 283-329.
- STRAUCH M. (1992): Die Flora des Unteren Trauntales. — Katalog d. oö. Landesmuseums N.F. **54**: 277-330.
- STRAUCH M. (Hrsg.) (1997): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs und Liste der einheimischen Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **5**: 3-63.

- STROBL G. (1879): Flora der Haller Mauern. — In: MARTINEZ A. & F.E. RUMPEL (Hrsg.): Die Haller Mauern. Eine topographisch-touristische Studie. — Jahrb. d. Oesterr. Touristen-Club, X. Clubjahr, Wien: 112-154.
- STROBL W. (1992): Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, VI. — Mitt. Ges. Salz. Landesk. **132**: 523-534.
- THUM J. (1998): *Anemone trifolia* L. bei St. Gallen in der Obersteiermark wiederentdeckt! — Not. Flora Steiermark **15**: 3-12.
- TOD F. & J. BAUER (1996): Die Orchideenflora des Bezirkes Scheibbs (Niederösterreich). — Linzer biol. Beitr. **28/1**: 553-614.
- WALTER J., ESSL F., NIKLFELD H. & M.A. FISCHER (2002): Gefäßpflanzen. — In: ESSL F. & W. RABITSCH (Hrsg.): Neobiota in Österreich. Umweltbundesamt, Wien: 46-173.
- ZIMMERMANN A., KNIELY G., MELZER H., MAURER W. & R. HÖLLRIEGL (1989): Atlas gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen der Steiermark. — Mitt. Abt. Botanik Landesmus. Joanneum **18/19**: 1-302.

Anschrift des Verfassers: Mag. Franz MAIER  
Umweltdachverband  
Alser Straße 21  
A-1080 Wien, Österreich  
E-Mail: [franz.maier@umweltdachverband.at](mailto:franz.maier@umweltdachverband.at)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [0016](#)

Autor(en)/Author(s): Maier Franz

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Gefäßpflanzenfunde in den oberösterreichischen Kalkalpen sowie dem angrenzenden Niederösterreich, Salzburg und der Steiermark 203-216](#)